

Hedwig Klostermann
Hebamme
Paul Niessen Str.44
50969 Köln

Köln, den 26.2.2016

Bericht über unser Ghanaprojekt Januar/ Februar 2016

Vom 11.1.- 5.2. 16 haben meine Kollegin Isabel Damm und ich den zweiten Teil unseres TBA Trainingsprojektes in Anyako, Ghana, in der Voltaregion , durchgeführt.

Zu unserer grossen Freude sind alle Teilnehmer innen wieder zum 2. Ausbildungsteil gekommen und haben regelmässig am Training unter einem grossen Mangobaum teilgenommen.

Das Wissen aus dem ersten Teil war ganz präsent und konnte gut abgerufen werden.

Die ghanaische Kollegin Berta hatte mehrfach ein Treffen mit der gesamten Gruppe organisiert und in Wiederholungen die Themen Schwangerschaftsvorsorge, Ernährung und Erkrankungen in der Schwangerschaft gefestigt.

Leider hatten die Teilnehmer keine praktischen Erfahrungen mit der Vorsorge gemacht, so dass wir dieses Thema aufgegriffen und selbst mit ihnen die vorgeschriebenen Vorsorgen bei Schwangeren durchgeführt haben.

Wir sind in die Wohnorte der Teilnehmer gefahren und haben direkt vor Ort mit Schwangeren aus dem Dorf zusammen mit den TBA`s gearbeitet.

Dadurch haben die Menschen in den Gemeinden hautnah von dem Training erfahren und wir hoffen sehr, dass die Wichtigkeit der Schwangerenvorsorge, auch beim TBA , deutlich unterstrichen wurde. Die Frauen müssen nicht krankenversichert sein und es entstehen nur geringe Kosten.

Ernährungsberatung in der Schwangerschaft, wie wichtig dieser Anteil in der Fortbildung ist, hat uns die ghanaische Kollegin Christine kurz vor unserer Abreise noch einmal verdeutlicht, Sie bat dringend um weitere Schulungen und erzählte von schlimmen Geburten die durch Schwangerenvorsorge und Ernährungsberatung vielleicht glücklich verlaufen wären.



Das Hauptthema unseres zweiten Teils war der Bereich Geburt und Komplikationen unter der Geburt, wie regelrechte und regelwidrige Kindslagen, Blutungen, das Wochenbett und regelwidrige Verläufe im Wochenbett. Diese Arbeit haben wir theoretisch und praktisch mit dem Phantom geschult, ebenfalls die Erstversorgung von Babies nach der Geburt, wenn Anpassungsstörungen den Start ins Leben erschweren.



Wieviel Erfahrung und Vorsicht bei einigen Teilnehmern vorhanden ist konnten wir schnell erkennen und eine Zusammenarbeit von TBA`s mit und ohne Erfahrung wurde organisiert. So soll die Sicherheit für Frauen und Ungeborene erhöht werden und dadurch auch das Ansehen und die Wertschätzung der TBA`s in ihrer Gemeinde .

Am Ende haben alle ihr Examen bestanden und mit einem grossen Fest wurde die Arbeit abgeschlossen. Gerade dieses Fest hat in der Öffentlichkeit unterstrichen, dass es jetzt geschulte und ausgebildete TBA`s gibt.

Ein nächstes Projekt wünscht sich der Director of Health in der Ketaregion in der Gemeinde Atiavi, es soll im Januar und im Herbst 2017 starten

